

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Monatlich 1.20 M. einjährig 12.00 M. halbjährig 6.00 M. Zustellungsgeb. d. Abg. 1.40 M. einjährig 12.00 M. halbjährig 6.00 M. Einzelne 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt d. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Letzt. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 148

Altensteig, Mittwoch, den 29. Juni 1938

61. Jahrgang

Oesterreich-Heke in Paris beschlossen

Eine aufschlußreiche Emigranten-Tagung

Wien, 28. Juni. Ueber die Hintergründe der neuen Pressehege gegen Deutschland werden aus hiesigen österreichischen Emigrantenkreisen jedoch sehr interessante Einzelheiten bekannt. Es geht danach fest, daß der Plan zu der neuen groß angelegten Hegeaktion, die ihren Anfang am 16. Juni nahm, auf eine Konferenz zurückgeht, die am 7. und 8. Juni in Paris stattfand. An dieser Konferenz, die von österreichischen Emigranten einberufen und in den Räumen der „Ent'Alde Autrichienne“ am Boulevard Malesherbes 113 abgehalten wurde, nahmen außer in Paris lebenden österreichischen Emigranten, darunter Angehörigen der ehemaligen österreichischen Gesandtschaften in Paris und London, auch jüdische Emigranten aus dem Alpenreich teil. Man bemerkte unter ihnen den kommunistischen Landesvertreter Walter Kesting, den Juden Georg Bernhard und den ehemaligen Millionär und „Vorwärts“-Redakteur Stämpfer, der kürzlich seinen Wohnsitz von Karlsbad nach Paris verlegt hat. Ferner war eine Abordnung österreichischer Emigranten aus Brünn erschienen, die ihren Weg über Krakau, Gdingen, Kopenhagen nehmen mußte, weil ihr die Reise über Jugoslawien und Italien nach Paris zu unsicher erschien. Von französischer Seite waren u. a. der jüdische „Präsident der Weltliga zur Abwehr des Antisemitismus“, Bernard Le Cache, vertreten, der bei keiner deutsch-feindlichen Aktion zu fehlen pflegt.

Auf dieser Konferenz ist es zu harten Meinungsverschiedenheiten gekommen, die insbesondere zu heftigen Angriffen der Vertreter der Vaterländischen Front gegen die Nazis führten, die angeblich am Zusammenbruch der Vaterländischen Front schuld sein sollen. So wurde ein Brief des Generalsekretärs der Vaterländischen Front, Jernatto, Schwiegerbruder eines Kabinetts, verlesen, der heftige Angriffe gegen die Leiter des ehemaligen Sozialdemokratischen Schulbundes miffließt.

Zwei Punkte der Tagung waren finanzielle Fragen. Es ergab sich, daß die großen, der österreichischen Emigration von der Familie Rothschild zur Verfügung gestellten Summen für Reisen der Hintermänner des Hilfskomitees „Accueil Français aux Autrichiens“ aufgebraucht worden sind, die offenbar mit ihrer eigentlichen Zweckbestimmung nicht zu vereinbaren sind. Die Vertreter des Komitees hätten zunächst teure Autos angeschafft und in den luxuriösesten Hotels einen guten Tag gelebt, während die mit Verpflegungen über die Grenze gelockten kleinen Angestellten und ehemaligen Amtsmänner der Vaterländischen

Front im Obdachlosenamt wohnen und sich von Almosen nähren mußten.

Der dritte Punkt der Tagung brachte dann völlige Uebereinstimmung darüber, daß mit einer großangelegten Aktion nochmals durch Erregung von Mißleid die Unmenschlichkeit der Weltöffentlichkeit auf Oesterreich gelenkt werden müsse. Zu diesem Zweck wurde ein Komitee eingesetzt, dem unter anderem fünf aus Wien geflüchtete jüdische Redakteure angehören. Bernard Le Cache wurde mit der Beschaffung der notwendigen Mittel beauftragt, die er zum Teil von der Sowjetbotschaft in Paris hoffen zu können, wenn nach seinen Äußerungen auch deren finanzielle Leistungsfähigkeit schon für andere Zwecke hart in Anspruch genommen sei. Der Jude Sonda aus Wien, früher Berlin, erhielt den Auftrag, insbesondere auf die tschechische Presse einzuwirken und dabei das Argument zu verwenden, daß Aussicht bestehe, mit einem Trommelfeuer von Meldungen über Gegenstände, Not, Hunger und Niedergang in Oesterreich die Subtendendischen abzusprechen und für die Frage Verhandlungen willfährig zu machen. Es wurde festgesetzt, daß die Lancierung von Meldungen am 16. und 17. Juni gleichzeitig in Paris, London, Prag und Warschau beginnen soll.

Besonderer Wert sollte auf die Bearbeitung der Reichs nachrichtungslosen Korrespondenten französischer, englischer und amerikanischer Blätter in Prag gelegt werden, die für die Entgegennahme „guter Informationen“ aus Wien empfänglich seien, wenn diese Information in der zweckmäßigen Form gelte. Nach den Worten von Dr. Juchs seien diese Korrespondenten auf alles bereit, wenn es nur gegen Deutschland gerichtet sei und ihnen mit dem Schein der Wahrheit übergeben werde.

Am Schluß der Tagung besaßte man sich mit der Notwendigkeit, eine Zentralkasse der Hilfsorganisation für Flüchtlinge einzurichten, um zu verhindern, daß weiterhin Hunderte von Vertriebenen als Flüchtlinge aus Oesterreich zum Hilfskomitee in Wien kommen, ihre angeblichen in Oesterreich empfangenen Spenden vorweisen und sich größere Summen geben lassen, mit denen sie dann gut leben können.

Auch die Emigranten aus Wien wollen zeigen, was sie können

Die Berliner Presse über die Hintergründe der neuesten jüdischen Hege

Berlin, 29. Juni. Die Berliner Morgenblätter vom Mittwoch nehmen ausschließlich Stellung zu der neuen, auf der Pariser Konferenz der österreichischen Emigranten ausgeheckten Hegeaktion gegen Deutschland und brandmarken die durchsichtigen Hintergründe dieses jüngsten deutschfeindlichen Manövers einer verführten „demokratischen“ Weltpresse. Alle Zeitungen bringen eine Blütenlese dieser Greneldmeldungen über Oesterreich und widerlegen sie schlagkräftig an Hand einwandfreier Tatsachen.

Unter der Ueberschrift „Die Verprekungen Oesterreichs“ schreibt der „Kölnische Beobachter“ über den Zweck der neuen Hegeaktion: „Zwischen dem Deutschen Reich und jenen polnischen Gläubigern des früheren Wiens, die Oesterreichs „Selbständigkeit“ mit Hilfe von Anleihe zu sichern versuchten, schweben Verhandlungen über diese Schulden. Verhandlungen, die nicht leicht sind, und durch unsachliche politische Manöver gestört werden könnten. Auf der anderen Seite der alten österreichischen Grenze, die heute Reichsgrenze ist, ringen die Subtendendischen um die Freiheit ihres Volkstums und um Gleichberechtigung im tschechoslowakischen Staat. Auch in diesem Kampf hat sich ein Teil der Umwelt auf die antideutsche Seite geschlagen und im Verein mit den Tschechen nichts unversucht gelassen, Subtendendischland umzustimmen und seine Bewohner ihren Brüdern im Reich zu entziehen. Ohne Erfolg — wie der Ausgang der Gemeinbewahlen untrüglich beweisen hat.“ Das Blatt berichtet dann über die Pariser Konferenz der jüdisch-marxistischen Emigranten aus Oesterreich, gibt Einzelheiten der Hege wieder und zitiert den „Daily Telegraph“, der verraten hat, was das ganze Manöver bezweckte. „Wir wollen dieses neueste jämmerliche Kapitel der Lügenpropaganda nicht schließen, ohne auf eine sehr ernste Seite der Angelegenheit hinzuweisen“, sagt der WS im Schluß: „Durch solche Lügenfeldzüge wird im Ausland der Eindruck erweckt, als ob das weltgeschichtliche Ereignis vom 12. März — der Anschluß — vielleicht doch nicht eine endgültige Tatsache geschaffen habe. Nur so ist es zu erklären, wenn Prager Volksmassen am Sonntag die tschechischen Jungfakeln aus Wien mit dem tausendfachen Rufe begrüßt haben: „Es lebe das tschechische Wien!“ Hier werden in äußerst leichtfertiger Weise Hoffnungen geweckt, die eine geradezu geschäftliche Herausforderung des ganzen deutschen Volkes darstellen. Die Verantwortung dafür aber tragen letzten Endes nicht die erbärmlichen emigranten Anführer dieser Lügenfeldzüge, sondern die ehrsam demokratischen Regierungen, die wieder und wieder ihre internationalen Pflichten auf diesem Felde veräußern.“

Der „Berliner Volksanzeiger“ beurteilt das Entlastungsmanöver für Prag wie folgt: „So glaubt Schmod noch Weltgeschichte machen zu können. So glauben die jüdischen Emigranten bei den Subtendendischen die Stimme des Volkes zum Schweigen bringen zu können. So glauben jüdische Börsenjobber auf die Behandlung der österreichischen Nichtanschlusssachen spekulativ einwirken zu können. So glauben sie den wachsenden Bau des Dritten Reiches noch in Tinte ersäufen zu können. So glauben sie aus dem Wachstum des Reiches durch den Anschluß Oesterreichs „eher eine Schwächung“ machen zu können. Wirklich, die Sache ist durch diesen Weltanbruch Schmod's — dessen „Konzeption“ man ja kennt — glasklar. Wir quittieren mit dankbarer Heiterkeit.“

„Es lebe das tschechische Wien“

Bezeichnende Demonstrationen in Prag

Prag, 28. Juni. Zu dem augenblicklich in Prag stattfindenden allslawischen Sokolkongreß kamen auch aus Wien 1400 tschechische Jungfakeln auf dem Kasarnt-Bahnhof in Prag an. Die Reife der tschechischen Jungfakeln ist von den deutschen Behörden in Wien in keiner Weise behindert, sondern sogar durch Gefestigung eines Juges unterstützt worden. Ein besonderer Beweis für die Großzügigkeit der deutschen Behörden ist die Tatsache, daß im Gegensatz zu den Sokolabordnungen aus allen anderen Ländern, die in Zivil erschienen waren, die 1400 Sokol aus Wien in Uniform oder in tschechischer Sokoltracht mit Fahnen erschienen. Bei der Begrüßung auf dem Bahnhof wurden immer wieder von der Rufe Rufe ausgebracht: „Es lebe das tschechische Wien!“ Diese Rufe fanden bei den 1400 Sokol aus Wien lebhafteste Erwiderung. Trotzdem während des Sokolkongresses die Prager öffentlichen und privaten Gebäude die Staatsflagge aller Staaten zeigen, aus denen Sokol am Kongreß teilnehmen, fehlt die reichsdeutsche Flagge völlig. Während ferner die Sokolabordnungen aus den anderen Ländern neben der tschechischen Flagge an hervorragender Stelle ihre Lan-

Entlassungen deutschstämmiger Arbeiter

Polenarbeitern in Ostoberschlesien

Berlin, 28. Juni. Wie aus Kattowitz gemeldet wird, hat der Verband der deutschen Angestellten in Polen am 11. Juni an den schlesischen Wojwoden Gragnski eine Eingabe gerichtet, in der auf die Auswirkungen der „Reorganisation“ in der polnisch-oberschlesischen Industrie hingewiesen und dabei die Bitte um Hilfe für die arbeitslos gewordenen Mitglieder und ihre Familien ausgesprochen wird. In der Eingabe wird festgestellt, daß seit dem Jahre 1934 bis Ende März 1938 nicht weniger als 1268 Mitglieder des Verbandes, die zum größten Teil bereits jahrzehntelang in den Industriebetrieben und Betrieben tätig waren, ihre Beschäftigung verloren haben. Bis Ende März seien wiederum 24 Mitglieder des Verbandes, die in Handel und Industrie tätig sind, Kündigungen bis zum 30. Juni bezug. 30. September 1938 zugeföhrt worden. Der Verband ist bisher auf seine Eingabe ohne Antwort geblieben.

Zu den von der Eingabe behandelten Angestellten-Entlassungen ist zu bemerken, daß diese nur einen Teil der systematischen Entlassungen deutschstämmiger Arbeitnehmer darstellen. Bekanntlich haben erst vor kurzem die Verbände der „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ auf einer Konferenz in Königshütte festgestellt müssen, daß sich die Lage der deutschen Industriearbeiter infolge der fortwährenden Entlassungen immer schwieriger gestaltet und daß trotz der Minderheiten-Erklärung vom 5. November 1937 und der Zusage des polnischen Ministerpräsidenten eine Besserung oder Entspannung in der Behandlung der werktätigen deutschen Bevölkerung nicht eingetreten sei. Nach wie vor würden deutsche Arbeiter ohne Grund und im Widerspruch zu der bestehenden Arbeiterschutzgesetzgebung aus den Betrieben verdrängt.

Noch keine Zustimmung der Sowjets

Finanzierung der Freiwilligen-Zurückziehung geregelt

London, 29. Juni. Die gestrige Sitzung des Hauptunterausschusses des Richteinmischungsausschusses hat das Ergebnis gebracht, daß England, Frankreich, Deutschland und Italien sich über die Frage der Finanzierung der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien vollkommen geeinigt haben und sich in die Hauptkosten teilen wollen.

Die Sowjetunion, deren Vertreter auf der Sitzung fast bei jedem Punkte Einwände zu machen hatte, hat es abgelehnt, einen Beitrag für die Unterbringung und Verpflegung der Freiwilligen in den Evakuierungslagern in Spanien zu leisten. Die Sowjetunion hat sich lediglich bereit erklärt, ein Fünftel der Kosten zu tragen, die durch Einziehung eines internationalen Mechanismus entfallen.

Die wenigsten Schwierigkeiten hat im Richteinmischungsausschuss die Frage des Rücktransportes der Freiwilligen auf dem Seewege gemacht. Hier hat sich jede Regierung bereit erklärt, die Rücktransportkosten ihrer eigenen Staatsangehörigen zu tragen.

Die nächste Sitzung des Hauptunterausschusses ist für Donnerstag, den 30. Juni, 4 Uhr nachmittags anberaumt.

deslagge mitführten, erschien die Sokolabordnung aus Wien nur mit der tschechischen Flagge.

Das Verhalten dieser tschechischen jungen Leute ist eine s reche Herausforderung gegenüber dem großdeutschen Reich und zeigt den tschechischen Hochmut und Größenwahnsinn, der sogar das deutsche Wien der Tschecheinverleiben möchte. Man wird diesen Tschechen, die sonst ihr Brot in Wien finden, bedeuten müssen, welche Pflichten sie als Gäste des Reiches haben. Im übrigen paßt dies gut zu der ganzen Art der Tschechen mit ihrer hinterhältigen Politik und ihrer feindseligen Einstellung zu Deutschland. Ein zweitesmal wird man die Großmut des Reiches in dieser Art nicht mißbrauchen dürfen.

Folgen der tschechischen Ausschreitungen

Reiserverkehr fast stillgelegt

Prag, 28. Juni. Wie das sudetendeutsche Tagblatt „Die Zeit“ meldet, hat der Reiserverkehr im Mai einen Rekordtiefstand erreicht. Der ausländische Besuch in der Tschechoslowakei ist im



Das Gefährt, über das die jugendliche Lenkerin völlig die Herrschaft verloren hatte, kam erst zum Stehen, als das Pferd sich versangen hatte und zu Boden gestürzt war.

Heilbronn, 28. Juni. (Vom Lastkraftwagen gestürzt.) In Bödingen kam ein mit Kaminsteinen beladener Lastkraftwagen ins Schleudern und prallte so heftig gegen den Gehwegrand, daß ein auf dem Wagen stehender 38-jähriger Arbeiter aus Klingenberg herabgestürzt wurde. Der Mann erlitt schwere Kopfverletzungen.

Oberndorf, 28. Juni. (Tagedglück.) Als der Jagdpächter Ade abends bei Britzheim auf dem Hochfisch auf einen Bod wartete, brachen plötzlich fünf Wildschweine aus dem Gebüsch. Dem Jäger gelang es, den Keiler zur Strecke zu bringen, während die Sauen das Weite suchten. Die Wildschweine hatten in letzter Zeit auf den Britzheimer Aedern ziemlich erhebliche Schäden verursacht.

Pfömmern, Kr. Balingen, 28. Juni. (Blitzschlag.) Bei einem schweren Gewitter am Sonntag schlug hier der Blitz in einen Dachständer der elektrischen Leitung ein, wodurch in vielen Häusern die Sicherungen zerstört, in einem Falle sogar der Lichtzähler weggerissen wurde. Auch ein Radioapparat wurde völlig zerstört. In dem Haus, auf dem der Dachständer steht, zerstörte der Blitz die Decke des Schlafzimmers. Wie durch ein Wunder blieb ein Kind, das in dem Zimmer schlief, unversehrt.

Mietingen, Kr. Laupheim, 28. Juni. (Vom Henkoff gestürzt.) Der Diensthote Friedrich Markert war mit Heuabladen beschäftigt. Er stürzte vom Henkoff ab und erlitt eine schwere Verletzung.

Havenburg, 28. Juni. (Kameradschaftsheim.) Mit einer Feierstunde wurde das reizvoll gelegene Kameradschaftsheim der KDFW, und die Vorkriegszeitgenossen im Umarmwinkel ihrer Bestimmung übergeben. Es ist geplant, den Platz als Sportstätte für die Gliederungen der Bewegung auszubauen.

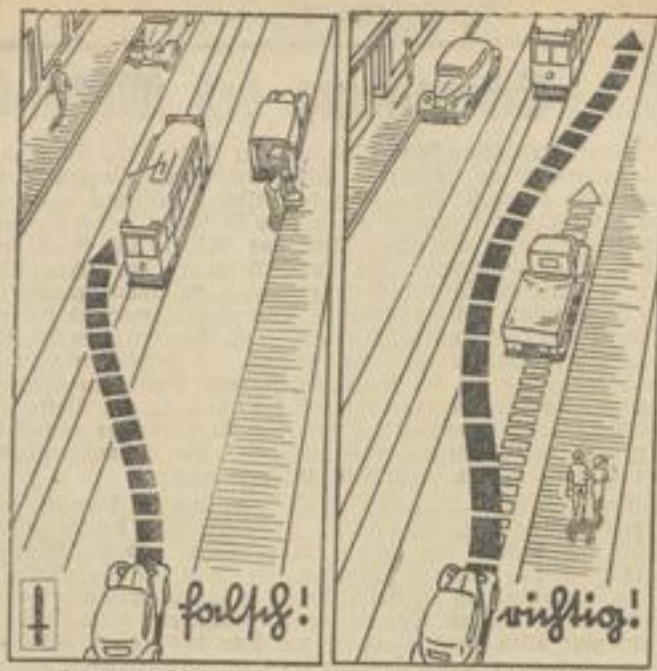
Vom Allgäu, 28. Juni. (Schaden durch Hagel.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag gingen schwere Gewitter über Rempten nieder. Hagelschlag hat im oberen Allgäu erhebliche Schäden angerichtet.

Reu-Ilm, 28. Juni. (Ertrunken.) Am Sonntag badeten zwei junge Leute in der Donau unterhalb der Reichsbahnbrücke bei Leipheim. Der 15-jährige Kaufmannslehrling Karl Sauter aus Leipheim wollte seinem Kameraden in die Mitte des Stromes folgen, konnte aber nicht schwimmen und verschwand lautlos in den Fluten.

Bengenargen, 28. Juni. (Betrunkener auf den Eisenbahnschienen.) Der Lokomotivführer des abends kurz nach 8 Uhr in Richtung Lindau fahrenden Zuges bemerkte vor der Argenbrücke auf den Schienen einen Mann liegen. Glücklicherweise gelang es ihm, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Es stellte sich dann heraus, daß man es nicht mit einem Selbstmordkandidaten, sondern mit einem Betrunkener zu tun hatte, der in dem Augenblick, als der Zug daherkam, an verbotener Stelle die Geleise hatte überschreiten wollen. In der Eile war er zu Fall gekommen und infolge seiner Betrunkenheit nicht mehr imstande, sich zu erheben. Er wurde in den Ortsarrest eingeliefert.

Riedlingen, 28. Juni. (Petri Heil!) Einem Fischer ging dieser Tage ein 13pfündiger Hecht an die Angel. Der Fisch hatte eine Länge von fast einem Meter.

Marbach, Kr. Riedlingen, 28. Juni. (Vom Henkoff gestürzt.) Der Einwohner Peter Schobloch, der am Montag sein 30. Lebensjahr vollendete, stürzte zwei Tage vor seinem Ehrentage vom Henkoff. Er trug bei dem Sturz starke Quetschungen und Rippenbrüche davon.



Die hier sichtbare Straßenschilderung. In der Zeichnung sind die Straßenschilder der Eisenbahnbrücke über den Fluß dargestellt. Die hier sichtbare Straßenschilderung ist diejenige der Eisenbahnbrücke über den Fluß.

Bor den SA-Gruppenwettkämpfen in Karlsruhe

Die Männer draußen in den SA-Stürmen Württembergs und Badens, die als Wettkämpfer für die Wettkämpfe der SA-Gruppe bestimmt sind, haben bereits Tornister gepackt, Brotbeutel gefüllt, das ganze Marschgepäck geordnet liegen. In wenigen Tagen werden sie in Karlsruhe, Badens Hauptstadt, eintreffen und sich in die große Kampfgemeinschaft der SA und der übrigen Gliederungen einreihen. In der Stadt Karlsruhe regt es sich an allen Ecken und Enden: Dem gewaltigen, für die SA und die Stadt ebenso markanten Ereignis soll auch das äußere Bild entsprechen. Ein Meer von Fahnen wird die Wettkämpfer grünen, Plakate und Transparente geben den Hauptverkehrsstraßen das Gepräge. Auf dem Platz der SA ebenfalls wie in und vor der Hochschul-Kampfbahn ertönt Tag für Tag das Wehrmannstied.

Der Rast- und Spielmannszug der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ soll den feierlichen musikalischen Teil des reichhaltigen Programms bestreiten. Zusammen mit einem Ehrenchor des Sturmabteiles IV vom Burgplatzhof Stuttgart wird auch der Rast- und Spielmannszug der Standarte „Feldherrnhalle“ aus Berlin bereits am Freitag in Karlsruhe eintreffen und sich mit einem Propagandamarsch der Bevölkerung vorstellen. Neben dem Rastzug „Feldherrnhalle“ wird über die beiden Tage der Rastzug und Spielmannszug der SA-Standarte 108 Karlsruhe und 102 Ulm a. D. eingesetzt.

Durch die Meldungen der Wehrmacht haben die Teilnehmerinnen eine wesentliche Bereicherung erfahren. Mit besten Sportler ist sie vor allem bei den Borwettkämpfen und in der Leichtathletik vertreten. Im übrigen sind fast alle Formationen der Partei, wie bei den NS-Kampfspiele in Nürnberg, an diesen Wettkämpfen beteiligt. Dazu kommt noch das in seiner Kampfkraft sehr beachtliche Angebot der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes. Was Karlsruhe in diesen ersten Auftagen erstmals in diesem Ausmaß erleben wird, das sind vor allem die Mannschaftskämpfe größten Stils, wiewohl was die Zahl der Teilnehmer als auch die erforderlichen

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Fahlein 27 401. Das ganze Fahlein tritt heute um 7 Uhr an der Turnhalle an (Uniform). Teilbeitrag mitbringen.

SA Fahlein 27 401. Heute 20.00 Uhr treten sämtliche Angehörige der SA am unteren Schulhaus in Uniform an. Wer keine Uniform hat, in Zivil. (Sportzeug (Badedose), 10 Sch mitbringen).

SA Fahlein 26 401. Standort Spielberg und Egenhausen tritt heute abend 8.30 Uhr auf dem Spielberger Kopf an (Uniform).

SA Fahlein 28 401. Standort Simmersfeld. Heute 20.00 Uhr sind wir alle am Schulhaus (Zivil), 30 Sch mitbringen.

Untergau Schwarzwald (401) — Untergauführerin. Zu den Kampfspiele sind sämtl. Führerinnen, Mädel u. Jungmadel eingeladen. Wer außer den teilnahmespflichtigen und einberufenen Führerinnen (M. u. M. Gr. F.) am Sonntag nach Stuttgart möchte, macht bis spätestens Donnerstag, 30. 6. eine Meldung an den Untergau über die zuständige Einheitsführerin. Es Einheiten, die mit Omnibus fahren, vermerken dies besonders.

Leistungen anbetrifft. So sind allein zum Wehrmannschaftskampf nicht weniger als 25 Mannschaften aus allen Teilen Württembergs und Badens mit allen 225 Teilnehmern gemeldet. Bei der neu eingeführten Kabfahrstreife sind es 22 Mannschaften zu je 12 Mann und beim Mannschaftsorientierungslauf sogar 30 Mannschaften, die an den Start geben.

Am Samstag früh treffen in vier Sonderzügen in kurzen Zeitabstand 3500 Wettkämpfer ein, die in Privatquartieren untergebracht werden. Zum Eröffnungsspiel am Samstag abend auf dem „Platz der SA“ treten 6000 Wettkämpfer und zum Schlußspiel 3500 Wettkämpfer auf der Kampfbahn an. Die wichtigsten Mannschaftswettkämpfe werden sich nicht nur auf der Hochschul-Kampfbahn, im Rheinstrandbad Kapfenwörth und auf dem Schießplatz Wildpark ab, sondern erstrecken sich, soweit es sich um Märsche mit den verschiedenen Lebungs-einheiten handelt, auf ein sehr ausgedehntes Gelände. Damit ist in großen Umfassen die Arbeit gekennzeichnet, die dem Aufmarschstab übertragen ist. Tag und Nacht herrscht im Gebäude der Szigode 53 in der Beethovenstraße Hochbetrieb.

Genßt und kühl lagern!

In einem kleinen mitteldeutschen Ort. Die Hochzeit der jüngsten Tochter einer Familie fand bevor. Auch der älteste Sohn, der in einer Seebrade wohnte, hatte versprochen, zu erscheinen, und er hatte auch zugesagt, vom feinen Lauch zu schmecken, der dort zu haben war.

Einige Tage vor der Hochzeit fand eine Riste an. Vorsorglich bestellte die Brautstern sie in den Keller. Zweimal am Tage wurde sie mit kaltem Wasser begossen, um den kostbaren Vorküben für den großen Tag frisch zu halten.

Am Tage vor der Hochzeit bestellte sich der Sohn ein, fragte nach der Riste und wurde nach dem Keller gewiesen. Da schlug er die Hände über dem Kopf zusammen. „Aber, liebe Mutter“, sagte er, „in der Riste ist ja mein Fraß, — den Lauch habe ich doch mitgebracht!“

Korben

Schmied: Michael Korfher, Rappenburg, 86 J. a. Oberjettingen: Friedrich Göb, Malermstr., 41 J. a. Unterjettingen: Karl Haag, 35 J. a.

Das Wetter

Zunächst zeitweise aufhellend. Tagsüber warm und schwül, dann Bewölkungszunahme und später, vor allem in der Nacht zum Donnerstag, teilweise gewittrige Niederschläge.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der B. Rieder'schen Buchdruckerei, Ing. L. Paul, Altensteig, D.-Auff. V. 1938: 2230. (Zurzeit Preisliste 3 gültig.)

Hofstett, 28. Juni 1938

Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater und Bruder

ADAM WURSTER

gestern nachmittag im 74. Lebensjahre durch einen Hitzschlag unerwartet rasch von uns gerissen wurde.

In tiefer Trauer:
Familie Adam Wurster

Beerdigung Donnerstag vormittag 11 Uhr von Hofstett aus.

Heute ab 4 Uhr frische

Einmach-Breislänge

bei Valentin Jörgler

Alles für die Schule empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Kennen Sie

„Rudolfertig“

Röniqs-Sand-Nodon-Marmor-Panischfranz.

500 gr. Pckete 47 J

Gebrauchsanweisung auf jedem Paket bei Chr. Burgbard jr.

Morgen Donnerstag

Tanz-Unterhaltung

wozu einladet

Stoll z. Anher
Simmersfeld

Verkaufen am Donnerstag, den 30. Juni 1938 schöne

Milch- u. Läuferischweine

aus seuchenfreiem Gebiet, von morgens 7—9 Uhr beim Gasthaus z. „Schwane“ in Altensteig, von 11—1 Uhr beim Gasthaus z. „Anker“ in Simmersfeld.

Gebr. Wiedmann, Schweinehändler
Allmandle-Söttefingen Fernruf 17

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 30. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.20 Ohne Sorgen jeder Morgen, 10.00 Volksliedchen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Aus Operette und Tonfilm, 18.30 wiff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Aus der Welt der Oper, 20.00 „Unser sonnendes, Hinwegendes Frankfurt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Handwerker-Buchführung:

Zusammengestellte Buchführungsfäße und einzelne Geschäftsbücher sind bei uns vorrätig. Ebenso liefern wir die Spezialbuchführungen für sämtliche Handwerkszweige nach gegebener Vorchrift

Buchhandlung Paul, Altensteig

Fahrt am Donnerstag nach **Stuttgart**

Empfehle meinen neuen 7-Sitzer Mercedes-Wagen

Autovermietung **Reiher**

Altensteig Telefon 295

Auto Recht so!

älteres Modell, aber abgelöst, als Geschäftswagen geeignet, Motor einwandfrei, gegenbar zu verkaufen

Interessenten fragen unter Z 50 bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Frisch u. gesund das Aussehen, gut der Appetit, stark die Nerven, **Kraftvoll** der ganze Mensch

Lebens-Elixir „**Dr. Schieffer**“ den blutbildenden, nerven-nährenden Kräftigungsstoff für Abgearbeitete und Nervöse, jung und alt.

Der Gehalt an Lecithin und Eisen macht!

Dr. Flasche RM. 2,75. Kurfl. RM. 4,50

O. Hiller, Löwen-Druckerei, Marktplatz